



Text und Bilder:
Hartmut Schönherr



Gutes fürs Klima tun

Das Klima ist in aller Munde. Al Gore hat gerade den Friedensnobelpreis bekommen für seinen Kampf gegen den Klimawandel und eine Klasse der Burgschule Obergrombach erregt Aufsehen mit ihrem Klimaschutz-Projekt.

2007 gab es eine Einladung zum »Innovative Teachers Congress« in Helsinki und 2008 steht die Teilnahme am Schülerwettbewerb von »Focus« auf dem Programm.

Lehrer Ulf Kerber hatte Anfang 2007 mit seiner 8. Klasse an der Burgschule einen Traum: »Die Öffentlichkeit in Bruchsal aufzurütteln.« Unterstützt vom »Infocentrum Energie« in Bruchsal haben sie einen Vortrag zum »Globalen Klimawandel« erarbeitet, mit PowerPoint-Präsentationen, anschaulichen Postern und dreidimensionalen Modellbauten, darunter ein Niedrigenergiehaus. Anlass war der Film »Eine unbequeme Wahrheit« des ehemaligen amerikanischen

Vizepräsidenten Al Gore. Im Juli 2007 wurde der multimediale Vortrag von den Schülern im Musikerheim Obergrombach präsentiert.

Vom Musikerheim ins Internet

Dann ging das Projekt in seine nächste Phase, ins »Web 2.0«. »Von der Internet-Präsenz erwarteten wir uns einen neuen Impuls«, so der engagierte Klassenlehrer, der vor seiner Studienzeit an der PH Karlsruhe in sozialer Jugendarbeit aktiv war. Videoclips von der Live-Präsentation, Energiespartipps und

gegliederte Informationen zum Klimawandel machen den Internet-Auftritt der - inzwischen - 9. Klasse aus. »Ich hab dabei unheimlich viel gelernt für die Arbeit mit dem Computer«, so Peter Heuser aus Helmsheim, einer der beteiligten Schüler. Für Oktober 2007 wurde das Projekt auf den »Innovative Teachers Congress« in Helsinki eingeladen. Unter etwa 100.000 aus der ganzen Welt eingereichten Bewerbungen hatten nur 86 die Auswahlhürde genommen.

Im Klassenzimmer der so unversehens international bekannt gewordenen Klasse ist nichts zu spüren vom »Auslaufmodell Hauptschule«, das der Bildungsforscher Ernst Rösner am 4. Okto-

ber 2007 in der ZEIT beschwört. Hier künden Bücher, Projektordner, Karten, Tafeln von aktivem Unterricht. Auf dem Lehrerschrank steht ein Klimazonen-Modell, auf dem Bücherregal ein detailgetreues Wikinger-Schiff aus dem Geschichtsunterricht. Eigene Arbeiten der Schüler, die schon lange nicht mehr »frontal« unterrichtet werden, sondern in einer kooperativen Atmosphäre.

Im Computerraum nebenan trifft man auch in den Pausen oder in Freistunden Schüler - bei der Arbeit an einem Unterrichtsprojekt. Die Burgschule hat für die Klassen 7 bis 9 einen Lehrplan, der selbständiges Arbeiten besonders fördert: projektorientiert, fächer- und jahrgangs-



<http://burgschule-gegen-den-klimawandel.blogspot.com/>

△ Konzentriert wird im Computerraum am Web 2.0-Projekt gearbeitet

übergreifend, gestaltungsorientiert, medienorientiert. Für das »KOPF!«-Modell (»Kompetenzen projektartig fördern«) wurde die Schule 2006 mit dem ersten Platz beim Wettbewerb »Innovative Hauptschule« von Microsoft ausgezeichnet.

Mit KOPF! in die berufliche Zukunft

Dominik Geißler strebt nach dem qualifizierten Hauptschulabschluss das Fachabitur an. Aber er weiß aus Gesprächen mit Freunden, dass er schon jetzt gut auf das Berufsleben vorbereitet ist. Im Klimawandel-Projekt hat er unter anderem gelernt, »organisatorische Abläufe im Projektmanagement zu bewältigen«.

Seine Klassenkameradin Sina Bretschneider aus Heidelberg berichtet begeistert von der Gruppenarbeit im Fünferteam.

Gemeinsam wurde ein multimedialer Vortrag zur Erderwärmung erarbeitet. Oft hat man sich auch außerhalb der Schule getroffen. »Aber das war wichtig!« Wie viele in der Klasse sieht sie die Mitarbeiter beim Projekt auch als einen Pluspunkt bei künftigen Stellenausschreibungen.

Timo Trautwein möchte nach diesem Schuljahr gleich ins Berufsleben einsteigen, als Heizungsinstallateur - spezialisiert auf erneuerbare Energien! Auf die Frage, was das Klima-Projekt für seinen Alltag bedeutet, schmunzelt er: »Mich nicht zu jedem Termin von den Eltern mit dem Wagen fahren lassen.« Und sein Freund Timo Jäger ergänzt:

Den Geldbeutel schonen

»Öfter mal das Fahrrad nehmen.« Gemeinsam haben sie ein beeindruckendes Klimazonenmodell gebaut, Informationen dazu bekamen sie aus der Schulbibliothek, der Stadtbibliothek - und dem Internet.

Lehrer Ulf Kerber will auch das ökonomische Argument beim Klimaschutz zur Geltung bringen. Den Streit darüber, wie groß der Anteil des Menschen an der Klimaveränderung wirklich ist, kennt er natürlich. »Aber ein bewusster Umgang mit Energie zahlt sich auch für den Einzelnen unmittelbar aus.« Er selbst hat im vergangenen Jahr 300 Euro an Energiekosten mit den Tipps eingespart, die seine Schüler zusammengetragen haben.

Was nebenbei auch für die Burgschule als Institution interessant ist. 60.000 Liter Heizöl wurden bislang pro Jahr etwa verbraucht. 2007 wurde eine Holzpelletsheizung eingebaut. »Das bringt auf jeden Fall Einsparungen«, ist sich Schulleiter Hans-Joachim Hesselschwerdt sicher. Noch mehr erwartet er allerdings von der energietechnischen Sanierung der Schule, für die gerade die Haushaltsmittel bereit gestellt wurden.

2008 werden die Schüler aus dem Klimaschutz-Projekt auch in die anderen Burgschul-Klassen kommen und dort ihre Kenntnisse weitergeben, über die Bedingungen von Klimazonen und den Zusammenhang von Mensch und Klima, über den bewussten und ökonomischen Umgang mit Energie.

Neue Pläne für 2008

Und dann steht auch noch die weitere Arbeit am »Web 2.0« auf dem Programm. Und ein neuer Schülerwettbewerb, vom Magazin »Focus« ausgeschrieben: »Klimawandel - Was können wir tun?« Und die Prüfungen für den qualifizierten Hauptschulabschluss. WILLI drückt die Daumen.

WILLI



△ Ulf Kerber bekommt Feedback aus der ganzen Welt zum Projekt seiner Klasse.



△ Timo Jäger und Timo Trautwein diskutieren Details an ihrem Klimazonenmodell.



△ Anderswo noch exotisch, für die Burgschule normal: Holzpellets für die Heizung.